Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 159 (1880)

Artikel: Dichter und Inner-Rhödler als Zimmernachbarn
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373766

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dichter und Inner-Rhödler als Zimmernachbarn.

Dichter (verzweiflungsvoll singend):

Stumm liegt und lautlos meine arme Leyer,
Und kein Akkord rauscht durch der Saiten Gold;
Es hemmt den Ton der Wehmuth düstrer Schleier,
Der Lieder Göttin ist mir nimmer hold!

O Muse! holde Muse, kehre wieder!
Warum, o Traute, warum fliehst du mich?
Mich machten einst so selig deine Lieder,
Sprich, Muse, sprich, warum verhüllst du dich?

Inner-Rhödler (erbost aus dem Nebenzimmer herüber):

Hääb äs di tondersch Blädere zue,
Met dim verdammte Muse!
Brav Ratzegift muest zuehe thue,
Was göllt's, das triibt der's use!